

Prima Alster-Klima

Neue Förderung für Boote mit E-Antrieb

ALSTER Lautlos und schadstoffarm: Auf der Alster sollen künftig alle Motorboote mit Elektrobetrieb unterwegs sein. Mit einem Millionen-Förderprogramm unterstützt die Umweltbehörde ab sofort die freiwillige Umstellung oder den Neuerwerb von Wasserfahrzeugen. Bereits im Juli 2020 hatte der Norddeutsche Regattaverband (NRV) zwei Schlauchboote mit E-Antrieb als Regatta-Begleitboote angeschafft. Jetzt sollen die Boote sämtlicher Wassersport- und Umweltschutzvereine bei der Umrüstung gefördert werden. Das städtische Projekt „E-Mobilität auf der Alster“ ist im Hamburger Klimaplan verankert, der die Reduktion von CO₂-Emissionen auch im Schiffsverkehr vorsieht. Aktuell sind für die Alster 239 Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor zugelassen. Gefördert wird ihre Umrüstung auf emissionsfreie Antriebe

per Batterie oder Brennstoffzelle oder der Umstieg auf neue Motorboote, sofern sie mit Batterie oder Brennstoffzellen betrieben werden. Der Fördersatz beträgt einheitlich 70 Prozent. Zuschüsse gibt's pro Umrüstung bis zu 10.000 Euro. Jede Ersatzbeschaffung ist auf 17.500 Euro begrenzt. Leise und umweltfreundlich werde es künftig auf der Alster zugehen, stellt Umweltsenator Jens Kerstan (Grüne) in Aussicht: „Ab 2030 sollen dort keine Boote und Schiffe mit Verbrennungsmotor mehr unterwegs sein.“ Die Umstellung für Alsterdampfer sowie für Vereins- oder Regatta-Begleitboote wolle er für alle planbar gestalten und durch die Förderung erleichtern. „Eine rein elektrische Bootsflotte auf der Alster ist ein Gewinn für Hamburg, fürs Klima und den Wassersport.“ (wh)



Jungfernfahrt im E-Schlauchboot Juli 2020 mit NRV-Chef Tobias König (M.), Verkehrsminister Anjes Tjarks (l.) und Umweltsenator Jens Kerstan wollen alle Alsterschiffe bis 2030 umrüsten

Foto: Haas

Deutschlands älteste Youtube-Köchin

Monika Fuchs (83) hat **33.000 FOLLOWER**

HAMBURG Bewaffnet mit einem üppigen Blumenstrauß steht Tim Mälzer vor der Tür, um sich bei Monika Fuchs zu entschuldigen. Rückblende. In seiner Sendung „Kitchen Impossible“ ließ der Promikoch am 12. Dezember die Köchin, die sich alles selbst beigebracht hat, im Restaurant Piment auflaufen.

DAGMAR GEHM

Nur unter einer Bedingung hatte sie bei dem TV-Duell überhaupt zugesagt: „Bitte nicht backen und kein Dessert!“ Doch ausgerechnet Topfenknödel musste sie bei Sternekoch Wahabi Nouri zubereiten. Danach flossen Tränen. „Ich habe bloß vor lauter Erschöpfung geweint“, meint die Kultköchin heute. „Ich mag Mälzer. Er hat ein großes Herz.“

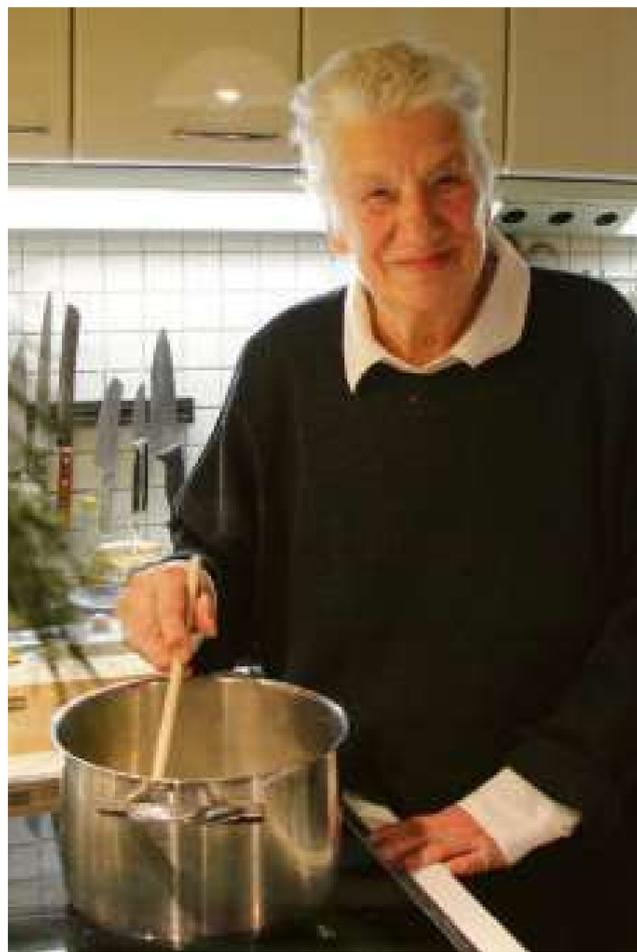
Das besitzt die fitte 83-Jährige auch. Bis zur Pandemie hat sie jeden Freitag ihr Eppendorfer Wohnzimmer in ein Restaurant verwandelt und bis zu 30 Gäste bewirte. Das ist jetzt vorbei. Und damit auch die Einnahmen, die sie krebserkrankten Kindern zukommen ließ. Von Krebs befallen war Monika zwischenzeitlich selbst. „Aber ich habe es im Griff. Und dazu noch eine tolle neue Kurzhaarfrisur.“



„Ich habe bloß vor lauter Erschöpfung geweint.“

Monika Fuchs

Düsteren Momenten etwas Gutes abzugewinnen, war schon immer die Stärke der vierfachen Mutter und neunfachen Großmutter. „Ich bin ein nach vorne schauender Mensch, der sich nicht herunterziehen lässt.“ Stattdessen sucht sie die nächste Herausforderung. Wie am 1. Mai 2018, als sie mit Sohn Martin



Monika Fuchs braucht für ihre Videos kein Rezept: Ich koche immer alle aus der hohlen Hand“

Foto: Sebastian Fuchs

als Ideengeber und Kameramann ihren eigenen Youtube-Kanal gründete und seitdem unter „Monika Fuchs kocht“ einmal pro Woche ein unterhaltsames Kochvideo ins Netz stellt. 240 Filme sind es inzwischen, 33.000 Follower begeistern sich für „Deutschlands älteste Youtube-Köchin“. Rezepte für die Filme schüttelt sie aus dem Ärmel, ihre Gerichte würzt sie mit Sprüchen wie „das Ehebett ist ein Folterinstrument“. Erfahrung hat die Kultköchin auf der ganzen Welt gesammelt. Zuerst in den USA, wohin sie als 18-Jährige auswandert und ihren ersten Mann kennenlernt. Dann in Asien und in arabischen Ländern. „Mein zweiter Mann war Eröffnungsspezialist für neue

Hotelprojekte. Ihm habe ich es zu verdanken, dass ich dort überall in die Töpfe gucken durfte.“

„Über ungelegte Eier rede ich nicht“

Zurück in Hamburg, gründete die gebürtige Hannoveranerin und gelernte Schneiderin einen Catering-Service, belieferte Johannes B. Kerner und Reinhold Beckmann – ihn 16 Jahre lang. Lernte Journalismus, arbeitete für einen Verlag und schrieb „Lore Romane“. Erfindet sich immer wieder neu. Zeit, um auch jetzt wieder ungewöhnliche Ideen auszubrühen. „Über ungelegte Eier rede ich zwar nicht“, deutet sie an, „aber die Hühner sitzen schon in ihren Nestern.“

NEUES AUS DEM

Post mit Herz

Um den Jahresanfang schön einzuläuten, möchten wir heute von einer wunderschönen Weihnachtsaktion berichten, die den Bewohner/-innen unserer Wohnhäuser zu Teil wurde. Und zwar haben über die in Hamburg ansässige Organisation „Post mit Herz“ zahlreiche freiwillige Kartenschreiber/-innen handschriftlich liebevolle Weihnachtsgrüße verfasst, um einsamen Menschen zur Weihnachtszeit eine kleine Freude zu bereiten. Soziale Einrichtungen konnten sich im Rahmen dieser Aktion anmelden, um die Weihnachtsgrüße in Form einer Weihnachtskarte an die von ihnen betreuten Menschen weiterzugeben. Dies hat eine liebe Kollegin aus unseren Wohnhäusern in Langenhorn getan. Und so trudelten im Dezember bis kurz vor Weihnachten 50 Karten mit lieben Weihnachtsgrüßen ein, die an Heiligabend an die Bewohner/-innen verteilt wurden. In unseren Wohnhäusern leben Personen mit einer psychischen Erkrankung und

viele von ihnen haben mitunter aufgrund der Erkrankung leider nur wenig Kontakt zu ihren Familien. Vor allem zur Weihnachtszeit, dem Familienfest schlechthin, werden fehlende Familienkontakte besonders sichtbar und spürbar. Umso schöner war es, von der Kollegin zu hören, wie gerührt die Bewohner/-innen von den Weihnachtsgrüßen waren und welche Freude und auch Zuversicht die lieben Worte ausgelöst haben. Schön, dass es die „Post mit Herz“-Aktion gibt. Wir sind bestimmt auch in diesem Jahr wieder dabei. Vielleicht erhalten wir dann ja zufällig eine Karte von Ihnen? Auf der Website <https://postmitherz.org/> kann sich jede/r, der/die etwas Gutes tun möchte als Kartenschreiber/-in anmelden.

Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll
Fuhlsbütteler Damm 83-85
22335 Hamburg, www.sfo.hamburg

Testphase für eRezept verlängert

HAMBURG Die Kassenärztliche Vereinigung Hamburg (KVH) begrüßt die Entscheidung des Bundesgesundheitsministeriums (BMG), die Testphase für das eRezept zu verlängern. Da die technischen Voraussetzungen zur Erstellung des eRezeptes flächendeckend nicht gegeben sind, kann auch weiterhin die bewährte Papierlösung eingesetzt werden. Für die Praxen bedeutet das eine enorme Entlastung, da sie für die nächsten Monate erst einmal an den bewährten Verfahren festhalten können“, sagt Walter Plassmann, Vorstandsvorsitzender der KVH. (wb)

Krankschreibung wegen Corona

HAMBURG/KIEL In Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg liegen die Krankschreibungen wegen Corona deutlich unter dem Bundesschnitt. Das geht aus einer Analyse des BARMER Instituts für Gesundheitssystemforschung (bifg) hervor. Demnach waren in der Woche vom 28. November bis 4. Dezember 2021 in Schleswig-Holstein 18 je 10.000 BARMER-Versicherte mit Anspruch auf Krankengeld arbeitsunfähig. Danach folgten Bremen mit 21 je 10.000 und Hamburg mit 22 je 10.000 Krankengeld-Anspruchsberechtigten. Bundesweit waren es etwa 51 je 10.000. (wb)

Ersatzhaftstrafe ausgesetzt

HAMBURG In der Hansestadt wird die Vollstreckung von Ersatzfreiheitsstrafen erneut ausgesetzt. Damit reagiert die Justizverwaltung auf das dynamische Infektionsgeschehen und die Bedrohung durch die Omikron-Variante. Haftstrafen als Ersatz für nicht gezahlte Geldstrafen müssen ab Neujahr bis Ende April vorerst nicht angetreten werden. (wb)

Stadt muss mehr für Bedürftige tun

HAMBURG Der Hamburger Landesverband des Sozialverbands Deutschland (SoVD) mahnt an, für Grundsicherungs- und Hartz-IV-Empfänger in der Pandemiezeit laufende Sonderzahlungen bereitzustellen. SoVD Landeschef Klaus Wicher fordert in der Zeit laufender Teuerungen einen sozialen Ausgleich in Höhe von 80 Euro je Monat für die Betroffenen. „Die Preissteigerungen haben einen neuen Höchststand mit über 5% erreicht. Strom- und Heizkosten steigen und insbesondere Dinge des täglichen Lebens wie Lebensmittel werden teurer und belasten die schmalen Geldbeutel. Um sich und die Familien gut schützen zu können, müssen laufend FFP2-Masken gekauft werden. Zuzahlungen für Menschen mit so geringem Einkommen müssen für die gesamte Pandemiezeit gewährt werden, so Wicher. (wb)

GROßES WINTERPAKET

12 Monate Premium-Abo + Geschenk



150 Euro Prämie



Angebots-Nr.: HS211415 • ANZ_F

Direkt bestellen:

040/55 44 71 700

abendblatt.de/abowinter

Hamburger Abendblatt